

Klausner Josef, vulgo „Spannagel Sepp“ ist verstorben!

Am 15. Juli 2003 verstarb im 55. Lebensjahr unser Spannagel Sepp nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, und trotzdem völlig überraschend in seiner Wirkungsstätte, dem Spannagelhaus.

Josef Klausner, nach seinem Elternhaus „Riepler-Sepp“ genannt, Jahrgang 1949, wuchs in seinem Heimatort Lanersbach auf und hatte den Mut, im wirtschaftsschwachen Jahr 1973, kaum 25-jährig, die ÖTK-Schutzhütte „Spannagelhaus“ als Pächter zu übernehmen. Durch die höchst umsichtige Betreuung seiner alpinistischen Gäste (das Spannagelhaus war ja Ausgangspunkt für hochalpine Touren) erwarb er sich sehr schnell den liebevollen Beinamen „Spannagel Sepp“, der ihm bis zu seinem Ableben blieb.

Da die „Höhle beim Spannagelhaus“ die größte Höhle Tirols ist, war und ist sie immer noch ein großer Anziehungspunkt für Mitglieder des Tiroler Höhlenvereins. Bei fast zahllos zu nennenden Befahrungen dieses Höhlensystems zum Zweck der Erkundung, Forschung und Vermessung war und ist das Spannagelhaus willkommener Stützpunkt und unser Spannagel Sepp war stets fürsorglicher Mittelpunkt desselben. Man konnte kommen wann man wollte, Sepp hatte immer Verpflegung und Unterkunft für die Höhlenforscher bereit, auch wenn es 3 Uhr morgens bei voller Hütte war.

Seinen Initiativen ist es zu danken, dass 1986 mit Hilfe „seiner dreckigen Mander“ wie er uns nannte, eine Wasserversorgung aus der Höhle errichtet wurde, dass 1988 ein Anbau an das Spannagelhaus mit moderner Küche, Gastanks und Stromaggregat, sowie Waschraum und WC-Anlage mit Kanalanschluss ins Tal gebaut wurde und dass 1994 die eingangsnahen Teile der Höhle zur Schauhöhle ausgebaut wurden; neben der Tretmühle des Alltages insgesamt hervorragende Leistungen!

Spannagel Sepp war seit 1980 Mitglied des Tiroler Höhlenvereins und „Seine“ Schauhöhle, die er „Naturdenkmal Spannagelhöhle“ genannt hatte, ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher. Das Schicksal versetzte mit Sepp`s allzu frühem Ableben nicht nur der Tiroler Höhlenforschung, sondern auch der Tourismusregion Tuxertal einen schweren Schlag!

Wir werden ihm stets ein demütig-ehrendes Andenken bewahren!

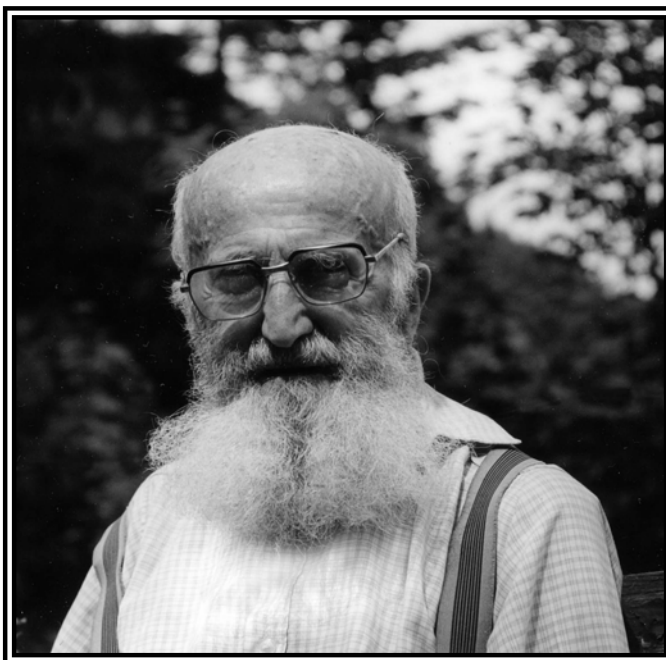
Günther Krejci (LvH Tirol)

Pionier der österreichischen Höhlenforschung gestorben

Der Erforscher der Tropfsteinhöhle Katerloch, Hermann Hofer, ist im 96. Lebensjahr verstorben.

Zuckerbäcker, Fabriks- und Bergarbeiter, Hüttenwirt, Bergführer, Schilehrer, Bibliothekar und Gutsverwalter war er, bis er im Jahr 1951 nach verlängerter Hochzeitsreise mit seiner Frau Regina im Dürntal in der Gemeinde Naas bei Weiz sesshaft wurde. Der Grund dafür waren die Weizer Sattelberge mit den Tropfsteinhöhlen Grasslhöhle und Katerloch.

Die Region Weiz verdankt dem Forscherehepaar eine bedeutende Aufwertung in touristischer Hinsicht: So haben Hermann und Regina Hofer in der Grasslhöhle den Führungsweg modernisiert, die erste elektrische Beleuchtung installiert, welche am 5. Juli 1952 feierlich eingeweiht worden ist, und danach bis Anfang der 60er Jahre regelmäßige Führungen betrieben. Beide widmeten sich zuerst noch parallel zum Führungsbetrieb in der Grasslhöhle ihrer Lebensaufgabe: Der Erforschung des Katerloches. Später gaben sie den Betrieb Grasslhöhle auf und konzentrierten sich nur noch auf die für sie interessantere Höhle.



So gelang es den beiden unter sehr großen Mühen und Entbehrungen in den Jahren 1952 bis 1955 den über Jahrhunderte bekannten Eingangsteil und den seit 1899 bekannten Marteldom durch umfangreiche Neuentdeckungen um ein Vielfaches zu erweitern.

Durch Intuition, vom Gottesglauben getragene Ausdauer und großen körperlichen Einsatz wurden die **Hoferhalle**, die **Halle der Einsamkeit**, die **Phantasiehalle** und die **Auslughalle** im Jahr 1952 entdeckt und in Einzelführungen dem staunenden Publikum gezeigt. Das **Labyrinth** und das **Türkenzelt** wurden zwischen 1953 und 1954 entdeckt, sensationelle Erfolge waren 1955 mit der Entdeckung des **Zauberreiches** und des **Seeparadieses** zu verzeichnen.

Jedoch erst mit der Schaffung eines ausgeklügelten Schacht- und Stollensystems zur Anlage eines Führungsweges (bis dahin wurden auch Touristen durch den ca. 45 m tiefen Schacht abgeseilt) und in weiterer Folge mit dessen Elektrifizierung ermöglichte es das Ehepaar Hofer, die großen, neuentdeckten Hallen mit einem bis dahin in Österreich nicht bekannten Tropfsteinreichtum einer staunenden Öffentlichkeit zu präsentieren.

30 Jahre währte ein regelmäßiger Forschungs- und Führungsbetrieb im Katerloch, bis die beiden Anfang der 80er Jahre in den wohlverdienten Ruhestand traten. Ab dieser Zeit waren nur mehr Sonderführungen für Kleingruppen möglich, Massenführungen, die teilweise durch unvernünftige Höhlentouristen dem Katerloch Schaden zufügten, gehörten damit der Vergangenheit an.

In einem von der Liebe zu Gott und zur Natur geprägten Leben widmete sich das Ehepaar Hofer auch der umfangreichen Unterstützung von Armen und Bedürftigen. Zahlreiche Maschinen, Geräte und andere nützliche Sachspenden, aber auch regelmäßige finanzielle Unterstützung erreichten hilfsbedürftige Empfänger in Österreich und in der dritten Welt (Afrika, Indien, Peru).

In den Jahren nach dem Tod seiner geliebten Frau Regina im Dezember 1995 widmete sich Hermann Hofer verstärkt der Ausbildung seines Freundes und Nachfolgers, dem er den Schauhöhlenbetrieb Katerloch schon zu Lebzeiten übertragen hat.

Derzeit noch durch Sonderführungen wird sein Nachfolger auch in Zukunft im Sinne der Entdecker und Erforscher dafür sorgen, das Schöpfungswerk Katerloch in behutsamer Form für naturverbundene Menschen zu öffnen.

Der am 11.2.1908 in Mautern geborene und am 9.9.2003 in Weiz verstorbene Höhlenforscher Hermann Hofer war schon zu Lebzeiten eine Legende, diese wird er auch nach seinem Tod bleiben.

„ Glück tief, Hermann Hofer! “

Mag. Fritz Geissler

Harald Polt

HÖPHO 2004 HÖPHO 2004

Das 25. Höhlenfotographentreffen findet vom 05.-07. März 2004 auf dem Spötzlhof bei Wasserburg in Südbayern statt. Nicht nur Profi's, sondern auch Interessierte sind herzlich eingeladen. Das Thema dieses Jubiläumstreffens lautet: „Vergleiche“. Drei Projektoren und Leinwände stehen zur Verfügung. Am Samstag werden gemeinsam tagsüber unterirdische Exkursionen stattfinden. Daher Höhlengeräffel nicht vergessen. Übernachtet wird in einer Scheune. Schlafsack, Isomatte und ggf. Zelt bitte mitbringen. Geheizte Räume und eine Sauna sind vorhanden. Die Verpflegung wird gemeinschaftlich organisiert. Anmeldung wegen Essensplanung unbedingt erwünscht.

Weitere Info's und Anmeldung bei:

Alois und Gitti Spötzl, Fürholzen 3, 85533 Edling, Tel.: 08071/40776 oder

Günter Forstmair, Giselastr. 3, 85567 Grafing, Tel.: 08092/84863 oder

Silke Boettcher, Otto-Blesch-Str. 22, 78315 Radolfzell, Tel.: 07732/938925

Info's und Anfahrtsskizze auch im Internet unter: <http://www.lochstein.de/2004hp.htm>

HÖHLENKALENDER

- Der Höhlenkalender 2004 von Speleoprojects ist beim VÖH erhältlich. Der Preis ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben und beträgt 14,50 Euro zuzüglich der Versandkosten.
- Ein weiterer Höhlenkalender wird von der Arbeitsgemeinschaft (Andreas Schober) Höhle und Karst Grabenstetten (Baden-Württemberg) angeboten. Unter www.hoehlenfoto.de kann auch ein kleiner Blick darauf geworfen werden. Bestellung (mail): anzeigenblatt@ez-online.de